

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 77 (2000)
Heft: 4

Artikel: Ostern : erneutes Leben
Autor: Scherer, Bruno Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ostern – erneuertes Leben

P. Bruno Stephan Scherer

Aufs Erste betrachtet, scheint das Gedicht «Gott zeichnen» nichts oder wenig mit Ostern zu tun zu haben. Wenn wir aber von Paulus hören, dass die Getauften in Christi Tod hinein getauft sind und folglich für die Sünde und alles Gottwidrige «sterben», «für Gott in Christus Jesus» aber zu leben haben (Röm 6,3-11), lässt sich der bewusst kühl, fast «klinisch rein» gehaltene Text auf das Ostergeheimnis hin auslegen: Christus will in uns zu einem neuen Leben auferstehen!

Das Gedicht ist 1976 entstanden, angeregt durch ein Gespräch mit einer Frau, die in psychotherapeutischer Behandlung war und sich bei einem Priester aussprechen wollte. Die Schriftstelle (3. Buch Mose) verbietet dem Volk Israel, sich Götzenbilder zu machen und darin «Gott» anzubeten, wie es damals andere Völker zu tun pflegten. Und doch macht sich der Mensch unwillkürlich in seinem Innern

ein Bild von Gott. Jesus, Mensch und Sohn Gottes zugleich, vermittelt. Zu Philippus sagte er: «Wer mich gesehen hat, hat den VATER gesehen» (Joh 14,9). In der Menschengestalt Jesu tritt uns Gott entgegen. Das mit den äußern Augen wahrgenommene Bild wird vergeistigt, verinnerlicht. So sagt das Gedicht: Noch mehr als Vater und Mutter, Bruder und Schwester und Lebenspartner ist uns Gott/Christus unser DU.

Die vom Leben und vom Schicksal ihrer Liebe und Ehe schwer enttäuschte, in Depressionen gefallene Frau fand durch den wiedererlangten Glauben, der sich aber vom Kinder- zu einem Erwachsenenglauben wandeln musste, zu einem Leben in Gottvertrauen und Christusliebe. Dazu hatte die ärztliche, die therapeutische, die familiäre und die seelsorgliche Betreuung mitgeholfen – ein Ostererlebnis für alle Betroffenen.



Erneuertes Leben auch im Klostergarten: Zwischen Mitte Januar und Mitte Februar kamen sechs Lämmlein zur Welt, für deren Wohl P. Ignaz besorgt ist.